

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Rouen WS 2018/2019

Ich habe mein Auslandssemester in Rouen verbracht und dort an der juristischen Fakultät studiert. Die Wahl, nach Frankreich zu gehen, fiel relativ schnell, da ich mein Französisch nochmal auffrischen wollte. Auch die Entscheidung für Rouen war relativ schnell getroffen, da ich bis dahin nur Positives von der Stadt gehört hatte und mich die Lage (zwischen dem Meer und Paris) angesprochen hat. Ich habe mich im Februar 2018 aktiv um die Bewerbung gekümmert, hatte mich aber bereits im Voraus über den Ablauf des Bewerbungsverfahrens informiert. Die Bewerbung vollzieht sich in verschiedenen Etappen und erfordert das Ausfüllen verschiedener Unterlagen (Bewerbung, Learning Agreement etc.), wobei mir das International Office und das Erasmus Büro der juristischen Fakultät der Uni in Hannover bei Fragen stets zur Seite standen. Meiner Auffassung nach ist das Bewerbungsverfahren recht simpel, und wenn man sich einmal vernünftig damit beschäftigt, auch schnell zu erledigen.

Wohnen in Rouen

Ich habe mich dazu entschieden, in Rouen in einem Wohnheim von CROUS in Mont Saint Aignan zu wohnen. Der Hinweis darauf kam von der „Direction des Relations Internationales et de la coopération“ in Rouen. Man bekam ein Dokument zum Ausfüllen zugesendet, für den Fall, dass man auf ein Wohnheimzimmer zurückgreifen wollte. Anschließend bekam ich dann eine Bestätigung von CROUS und musste einige Unterlagen ausfüllen. Daraufhin sollte man eigentlich einen Termin zur Schlüsselübergabe bekommen, jedoch bekam ich bis zum Tag meiner Anreise, auch auf mehrfaches Nachfragen hin, keine Rückmeldung. Ich bin am Tag meiner Anreise dann einfach auf gut Glück zum Sekretariat von CROUS gefahren und es hat alles fast reibungslos funktioniert. Wenn ich einen Tipp in Bezug auf CROUS geben kann, dann, dass man sich nicht verrückt machen sollte, falls man im Voraus noch nicht alle notwendigen Infos bekommen hat. Wenn man erstmal vor Ort ist, dann klärt sich alles und man kann gut mit den Angestellten kommunizieren. Im Notfall kann man sich auch beim Internationalen Büro an der Uni Rouen melden und die vermitteln dann.

Ich hatte ein 9qm Zimmer in der Résidence du Panorama mit einem eigenen Bad und einem kleinen Balkon. Zum Kochen stand mir eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung, die zwar nicht gemütlich war, aber immerhin in einem guten Zustand. Die monatliche Miete lag bei 248€. Im Vergleich zur Résidence du Bois sind die Zimmer im Panorama deutlich älter. Allerdings ist meiner Meinung nach die Lage vom Panorama deutlich besser. Der Campus ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar und direkt um die Ecke befindet sich eine große Sporthalle, wo viele Sportkurse von der Uni aus angeboten werden. Für mich war auch von großem Vorteil, dass sich die Haltestelle der Buslinie T1 mit auf dem Campus befindet. Mit der T1 gelangt man innerhalb von ca. 10 Minuten zur juristischen Fakultät, die sich in Richtung des Stadtzentrums von Rouen befindet.

Gut zu wissen ist auch, dass man in Frankreich Wohngeld bei der CAF beantragen kann. Dieses bekommt jeder, unabhängig von dem Einkommen der Eltern o.ä.

WICHTIG: Bettzeug und Küchenutensilien sind nicht vorhanden. Entweder muss man das selber mitbringen oder vor Ort dann kaufen/leihen.

Studieren in Rouen

Ich hatte so gut wie alle Kurse an der Faculté de Droit, Sciences économiques et Gestion. Ich hatte mir zu Beginn des Semesters Vorlesungen für die Licence 1-Studierenden angehört und geschaut, ob ich die jeweiligen Kurse belegen möchte. Allerdings war es wirklich schwer mitzukommen und ich konnte am Ende einer Vorlesung immer nur grob sagen, worum es ging. Es wurden jedoch zum Glück extra Erasmus-Kurse angeboten, welche ich dann auch besucht habe. Der Vorteil dieser Kurse war, dass es hauptsächlich Einführungen in die verschiedenen Rechtsgebiete waren. Zudem waren es kleinere Gruppen von Studierenden und die Dozenten/Dozentinnen haben sich Mühe gegeben, etwas langsamer zu sprechen. Ich würde diese Kurse, sofern sie angeboten werden, jedem empfehlen, der noch keine Vorkenntnisse des französischen Rechtssystems hat. Meistens dauerten die Vorlesungen 3 Stunden mit einer kleinen Pause zwischendurch. Relativ schnell wurden dann auch in manchen Kursen sogenannte „Contrôles continus“ geschrieben. Das sind kleinere Tests während des Semesters, die am Ende in die Endnote mit einfließen. Die Abschlussklausuren waren wirklich machbar, wenn man sich vernünftig vorbereitet hat. Für sämtliche Fragen bezüglich des Studiums in Rouen war eine sehr nette Koordinatorin zuständig, die immer weitergeholfen hat und auch sehr gut erreichbar war. Alles Organisatorische von der Fakultät aus lief reibungslos und ohne Verzögerungen.

Zusätzlich habe ich noch einen zweiten Französischkurs belegt, der über das Internationale Büro der Uni Rouen angeboten wurde. Ehrlich gesagt, kann ich diese Kurse jedoch nicht unbedingt empfehlen, da sie oftmals nicht wirklich hilfreich waren. Ich hatte beispielsweise einen Kurs für mündliche Kommunikation belegt, jedoch kam im Kurs keine wirkliche Kommunikation zustande. Hauptbestandteil des Kurses waren die Präsentationen, die alle Teilnehmer halten mussten. Wenn man also nicht unbedingt auf die ECTS angewiesen ist, kann man diese 2 Stunden in der Woche besser nutzen.

Leben in und um Rouen

In Rouen lässt es sich gut leben. Die Innenstadt ist mit all den Fachwerkhäusern wirklich sehr schön und lädt zum Schlendern ein. Man kann die Stadt sehr gut zu Fuß erkunden und hat ständig das Gefühl, noch wieder eine neue Gasse zu entdecken. Sowohl zum Shoppen, als auch zum Ausgehen gibt es viele Möglichkeiten. Überall findet man nette Cafés, Bars und Restaurants. Es gibt auch ein paar Clubs zum Feiern gehen, jedoch eher im Bereich Hip-Hop/Charts. Wenn man dann doch mal woanders hin möchte, so stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Auswahl. Paris ist sowohl mit dem Zug als auch mit dem Bus (Oibus ist super!) in 1,5 Stunden erreichbar. Wir haben außerdem Ausflüge nach Le Havre, Caen, Amiens und während der Ferien nach Brügge, Gent, Lille und Rennes gemacht. Es gibt auch zahlreiche schöne Orte am Meer wie z.B. Dieppe, Étretat, Deauville, Trouville, Honfleur und Veules-les-Roses (super schöner kleiner Ort!).

Außerdem haben wir uns noch die Landungsstrände, sowie Soldatenfriedhöfe angeschaut. Manche dieser Orte sind allerdings besser mit dem Auto zu erreichen. Wir haben uns dafür bei Sixt ein Auto gemietet. Das hat super geklappt und war mit mehreren Personen auch nicht sehr teuer. Generell ist es vielleicht noch gut zu wissen, dass Frankreich etwas teurer ist als Deutschland, also sollte man vorher vielleicht etwas Geld beiseitelegen, um während des Aufenthalts auch etwas erleben und sehen zu können.